Zeitschrift: Schweizer Volkskunde : Korrespondenzblatt der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde

Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde

Band: 30 (1940)

Heft: 5

Rubrik: Die Jahresversammlung in Sursee

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

der Pest, St. Sebastian, eine Kapelle erbauen. Das Versprechen wurde eingelöst. Fast gleichzeitig kamen beide Söhne bei ihren Eltern in Hellikon an und führten 1696 den Bau aus. Alljährlich am 20. Januar findet in der Kapelle das Patroziniumsfest statt. Eine Jahrzeit für die Lebenden und Abgestorbenen der Familie Waldmeier ist ein bleibendes Andenken an die ehemaligen Stifter.

Das an die Kapelle anstossende Haus nannte man früher Kloster, es hatte aber mit einem solchen nichts zu tun. Darin waren die Geschäfte der Gründer untergebracht. In den 90er Jahren des letzten Jahrhunderts fand man bei Gartenarbeiten neben der Kapelle Überreste von Gerberbottichen und Gerberlohe, ein Beweis, dass hier einmal das Gerberhandwerk ausgeübt wurde.

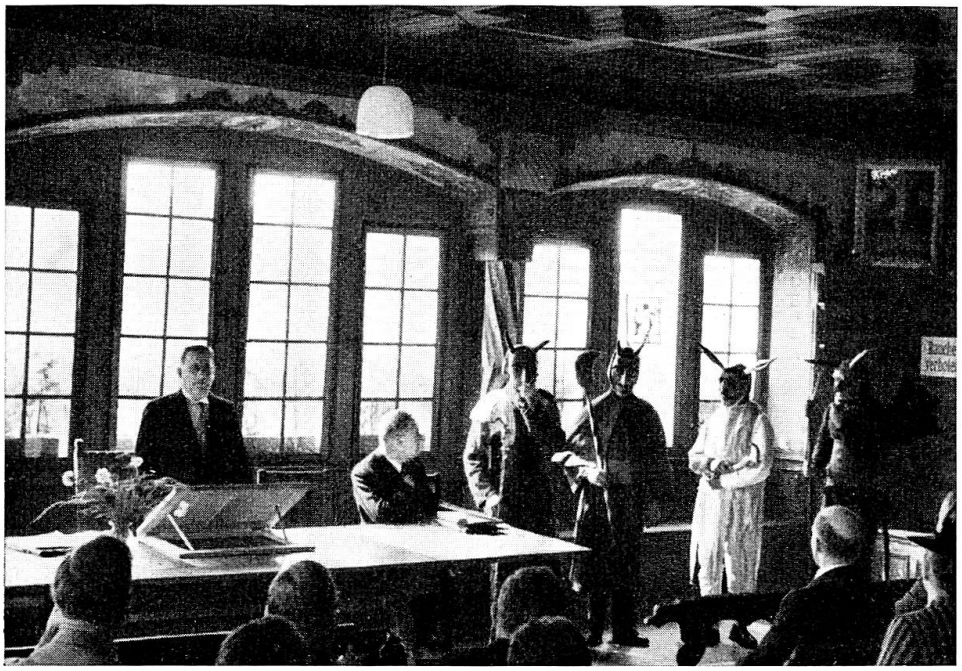
Die Jahresversammlung in Sursee.

Am ersten Oktobersonntag (6. Oktober 1940) trafen sich Mitglieder und Freunde der Gesellschaft für Volkskunde aus dem ganzen Lande zur 43. Jahresversammlung im hübschen Luzerner Städtchen Sursee. Nachdem am Samstagabend in der Sitzung des Vorstandes, des Ausschusses und der Delegierten die Geschäfte und Pläne (Publikationen, Sammlungen, Propaganda) durchbesprochen worden waren, gab die Generalversammlung im Saal des vierhundertjährigen Rathauses dem Obmann, Prof. K. Meuli (Basel), Gelegenheit, zum bereits gedruckt vorliegenden Jahresbericht Ergänzendes mitzuteilen. Der Beitrag einer Stiftung ermöglicht es der Gesellschaft, die ganze Exploration durchzuführen, welche die Grundlage für den Atlas der Schweizerischen Volkskunde bilden soll. Ihre erste Etappe, d. h. die Aufnahmen, werden in Kürze abgeschlossen sein, indem die Erhebungen in weiten Teilen der Schweiz schon heute von den Exploratoren durchgeführt sind. Für die jüngste Abteilung der Gesellschaft, die sich mit der Volkskunst befasst und sich vorerst als Hauptaufgabe eine Aufnahme sämtlicher Votivbilder gestellt hat, konnte ein Leiter in der Person von Dr. Ernst Baumann (Therwil) gefunden werden. Dank der verständnisvollen Mithilfe von Geistlichen und Laien ist schon der ganze Bestand an Votivbildern in Graubünden aufgenommen. Die Stiftung Pro Helvetia unterstützt dieses Werk. Von der geplanten populären Schriftenreihe wird im November als erster Band das Schweizerische Märchenbuch erscheinen. Die Texte sind von C. Englert ausgewählt und zusammengestellt worden, und die zahlreichen von Frl. B. Tappolet entworfenen Bilder sind dem Märchenton in

feiner Weise angepasst. An weiteren Schriften sind in Vorbereitung eine Darstellung des Bündner Alpwesens von Dr. R. Weiss und der längst erwartete dritte Band von Müllers Urnersagen. Geplant ist ein Aufruf an die unzähligen Schweizer Lokalhistoriker, die allein in der Lage sind, die Schätze an volkskundlichen Zeugnissen in alten Dokumenten von Korporationen und Kirchgemeinden zu heben.

Nachdem noch Frau Panchaud de Bottens in Villa sur Sierre in den Ausschuss und Herr Rudolph Iselin, von der Abteilung Europa des Basler Museums für Völkerkunde, in den Vorstand gewählt worden waren, sprach in öffentlicher Versammlung Herr Dr. med. E. Müller-Dolder (Beromünster) Über Volkskundliches aus Luzerner Wallfahrtsorten. Durch seinen Vortrag und durch die von ihm veranstaltete Ausstellung von Votivbildern und Votivgaben führte er in die Bedeutung der religiösen Volkskunst ein. In plastischer Weise verstand es der zweite Vortragende, Herr Dr. F. Bossardt (Sursee), „Alte Surseer Bräuche" vor uns aufleben zu lassen: im Mittelpunkt stand natürlich der berühmte Gansabhauet vom 11. November, dessen Figuranten (die Sonnenmaske und die Paukenschläger) ebenso wie der Stadtnarr und die drei Teufel des Unschuldigen Kindlitags in persona auftraten. Dr. Bossardt war es auch, der die Volkskundler am Nachmittag zu den Sehenswürdigkeiten

Jahresversammlung in Sursee: Photo W. Jung.
Der Gansabhauer mit Pauker und Trommler.



Jahresversammlung in Sursee: Photo W. Jung.
Die Masken der Zunft: „Heini von Uri".

Sursees führte. Während des Mittagessens im „Hirschen", an dem die Honoratioren des Städtchens teilnahmen, überbrachte der Stadtpräsident, Herr Jules Beck, in launiger Weise die Grüsse des Standes Luzern und der Stadt. Als man sich am Abend dem Bahnhof zu bewegte, waren auch kritische Geister von der Tagung sehr befriedigt: die Erinnerung daran wird bleiben. H. D.

Vorstand.

Prof. Dr. K. Meuli, Obmann	Basel, Oberwilerstrasse 80
A. Vischer-Simonius, Seckelmeister	Basel, Gartenstrasse 23
Dr. P. Geiger, Schreiber	Basel, Chrischonastrasse 57
Dr. H. Bächtold-Stäubli	Basel, Schertlingasse 12
Dr. A. Bühler	Basel, Riehenstrasse 62
Dr. R.-O. Frick	Lausanne, Réd. d. la Feuille d'Avis
R. Iselin	Basel, Missionsstrasse 2
Prof. Dr. H. Mercier	Genf, rue Pierre Fatio 27
Ch. Rubi	Bern, Wiesenstrasse 21
Dr. H. Schwab	Riehen, Lörracherstrasse 20
Prof. Dr. F. Speiser	Basel, St. Albanvorstadt 118
Dr. R. Weiss	Schiers.

Ausschuss.

Redaktor Auf der Mauer	Luzern, Brambergstrasse 20
Prof. Dr. H. Baumgartner	Bern, Wildhainweg 4
H. Domdekan Ch. Caminada	Chur
Th. Delachaux	Neuchâtel, St. Nicolas 6
Prof. Dr. R. Hotzenköcherle	Zürich, Goldauerstrasse 29
H. Domherr D. Imesch	Sitten
Dr. E. Müller-Dolder	Beromünster
Frau S. A. Panchaud-de-Bottens	Siders
Dr. E. Piguet	Zürich, Ostbühlstrasse 71
S. Gn. Bischof Franciscus v. Streng	Solothurn
Redaktor A. Wagner	Aarburg
Prof. Dr. O. Waser	Zürich-Zollikon, Dammstrasse 19
Prof. Dr. H. Wehrli	Zürich, Kurhausstrasse 11
Dr. E. Wymann, Staatsarchivar	Altdorf.

Bücherbesprechungen.

A. Büchli, Schweizer Sagen. 1. Band. Zweite, erweiterte Auflage. Aarau, Sauerländer (1940). Gbd. Fr. 7.50.

Neben den vielen verdienstvollen landschaftlichen Sammlungen (man sehe nur das Quellenverzeichnis bei Büchli an) ist eine zusammenfassende Schweizer Sammlung, die aus dem reichen Schatz das Beste auswählt, berechtigt. Das beweist ja auch der Umstand, dass der erste Band schon vergriffen war. Büchli hat alle Landesgegenden herangezogen, und es ist darum gerade reizvoll, abwechselnd den Ton der verschiedenen Stücke, der deutschschweizerischen, dann der welschen oder der tessinischen zu geniessen, weil sie sich nicht nur in den Gestalten sondern auch in der Form der Erzählung unterscheiden. Daneben haben wir auch eine Schichtung in die Tiefe, da Büchli mit Recht auch ältere Stücke beibehalten hat. Wir halten die Auswahl, die zu treffen war, für glücklich; allzuähnliche Stücke finden sich nicht. Die verschiedenen Zwergsagen z. B. bringen jeweilen wieder andere Züge. Auch die schlichte Art der Erzählung, wie sie Büchli ja auch als erfolgreicher Sammler studieren konnte, ist dem Stoffe wohl angepasst. P. G.

Familiennamenbuch der Schweiz. 2. Bd. 1. Lieferung. Zürich, Polygraph. Verlag, 1940.

Erfreulich rasch schreitet dieses Werk weiter. Die vorliegende Lieferung enthält die Namen von L—R, also alle Müller und Meier. Und während es stellenweise bemühend, ja geradezu erschreckend ist, die Klumpen von Namengruppen recht internationalen Charakters zu verfolgen, die immer mit dem ominösen c (d. h. nach 1900 eingebürgert) ausgezeichnet sind, so ist es daneben erfreulich, die unermessliche Zahl der Müller und Meier, die in gar keinem Kanton fehlen, zu bestaunen, wobei ihre Bodenständigkeit noch in den meisten Gebieten durch das a (d. h. vor 1800 eingebürgert) bewiesen wird. P. G.

Hans Jenny, Alte Bündner Bauweise und Volkskunst. Chur, Bischofberger, 1940. Fr. 6.50.

Der Verfasser, Zeichenlehrer und einer der Gründer des Bündner Heimatschutzes, stellt uns ein gut Stück Bündner Volkskunst aus fast allen